

Konstruktivismus

Paul Watzlawick zählt zu den radikalen Konstruktivisten, die wie Ernst von Glasersfeld und Paul Feyerabend jegliche Form der „Realität“ negieren. Sie stellen die extremste Form dieser Epidemiologie (Erkenntnistheorie) dar.

Der Konstruktivismus beschreibt, dass die Wirklichkeit über unsere Wahrnehmung „konstruiert“ wird. Dabei lassen sich die Ansätze des Konstruktivismus auf 3 Ebenen aufteilen:

- (1) **Konstruktion:** Dabei wird der Mensch als Konstrukteurin oder Konstrukteur der persönlichen Wirklichkeit verstanden. Die Bedeutung des Wortes „Wirklichkeit“ lässt sich dabei auf die gefühlte und geschätzte Erwartung des Wirken-könnens einstufen.
- (2) **Methode:** Es wird überprüft inwiefern das eigene Konstrukt der Wirklichkeit universellen Ansätze und systemimmanenter Logik entspricht oder widerspricht. Je nach definiertem Ziel können Methoden dazu eingesetzt werden, die eigene konstruierte Wirklichkeit zu adaptieren.
- (3) **Praxis:** Wenn wir im Alltag den Geschichte anderer ausgesetzt sind, indem wir sie beispielsweise erzählt bekommen, beginnen wir uns damit zu identifizieren. Damit kann ein Teil der eigenen Geschichte, durch die gehörte Geschichte de-, re-, oder neu konstruiert werden.